



Hyperthermie

Die Anwendung der Hyperthermie bei Tumorkrankheiten ist inzwischen nicht mehr nur etwas für medizinische „Außenseiter“. Sie wird an Universitäten praktiziert und ist als eine potente und nützliche Therapie klinisch belegt.



Bei der Ganzkörper-Hyperthermie geht es darum, den ganzen Körper auf Temperaturen von 38,5 bis zu 41,7° C zu erwärmen. Tumorzellen werden durch dieses künstliche Fieber eher geschädigt, als noch regulationsfähiges, gesundes Gewebe.

Durch die thermische Schädigung übersäuert das Tumorgewebe und wichtige Funktionssysteme fallen aus. Dadurch wird die Tumorzelle empfindlicher, weshalb die Strahlen- oder Chemotherapie effektiver wird. So können vielfach auch die Dosen einer Strahlen- oder Chemotherapie reduziert werden. In Verbindung mit der Hyperthermie potenzieren einige Chemotherapeutika ihre Antikrebswirkung, ohne dass sich gleichzeitig die Nebenwirkungen verschlimmern.

Rolf Issels und Lars H. Lindner et al. (LMU München, Klinikum Großhadern) erbringen den Nachweis, dass Krebspatienten durch Chemotherapie kombiniert mit einer Hyperthermie zwei- bis dreimal mehr profitieren, als wenn eine Chemotherapie allein angewendet wird (veröffentlicht in „The Lancet Oncology“ 29.04.2010).

Hyperthermie gilt in Japan als Schlüsseltherapie bei Krebs

„In Deutschland gilt die Hyperthermie als vierte Säule der Krebstherapie neben Operation, Chemo- und Strahlentherapie. Japanische Mediziner gehen noch weiter. Für sie ist die Wärmetherapie eine Schlüsseltherapie, eine key modality of cancer therapy“, sagt Prof. Dr. András Szász. Szász nimmt Bezug auf zwei Kongresse in Japan am 5. und 6. 9. 2014: Den 6. Asian Congress of Hyperthermic Oncology sowie den 31. Japanese Congress of Thermal Medicine über „Thermal Medicine: The key modality of cancer therapy“.

In Japan sowie insgesamt in Asien ist die Wertschätzung der Hyperthermie höher als in Europa. Das belegen über 400 Hyperthermie Zentren in Japan und über 500 in China. Auch die medizinische Forschung in Japan fokussiert die Hyperthermie. So geht eine Studie vom Mai 2012 auf eine der zentralen Wirkungsziele der Hyperthermie ein: Durch die Anwendung der Wärmetherapie mit anderen Medikamenten stieg die Temperatur innerhalb maligner Zellen. In der Folge davon steigt auch die Zahl freier Sauerstoffradikale.



Die Krebszelle wird offenbar angeregt, freie Radikale selbst zu erzeugen, so dass sie in ihrer Funktion gestört und im Idealfall der Selbstzerstörung ausgesetzt ist: ("Effect of ascorbic acid on reactive oxygen species production in chemotherapy and hyperthermia in prostate cancer cells"). Diese Studie geht u.a. auf die doppelte Zielsetzung der Hyperthermie ein. Einerseits erwärmt sie Tumorzellen, um sie direkt zu attackieren. Andererseits werden Tumorzellen im Rahmen einer Komplementärmedizin sensibler für eine konventionelle Behandlung mit Strahlen und Medikamenten.

Auch die Saarländische Krebsliga verweist auf Studien zum Bronchialkrebs. Bessere Chancen bestehen bei einer Kombination von Hyperthermie und Chemotherapie bzw. Strahlentherapie. Interessant ist auch die in Japan und Taiwan gemachte Erfahrung der alleinigen Wirksamkeit der Tiefenhyperthermie, u. a. an Tumoren, die keine Metastasierungsneigung zeigen."

Hyperthermie & Fiebertherapie

Für Abwehr- und Heilungsvorgänge erhöht die Natur von sich aus die Körpertemperatur um 1-4 °C, ein Vorgang den wir als Fieber kennen.

Fieber ist also keine Krankheit für sich, sondern eine natürliche und vitale Abwehrreaktion gegen krankmachende Bakterien, Viren und entartete Zellen. Im Fieberzustand werden Krankheitserreger eliminiert, Stoffwechselfvorgänge beschleunigt und die Entgiftung des Körpers läuft auf Hochtouren.

Wie bekannt ist, fehlt bei Krebskranken und chronisch Erkrankten meist die Fähigkeit zu fiebern - und zwar schon viele Jahre bevor die Erkrankung auftritt. Auch ist bekannt dass Spontanheilungen bei Krebserkrankungen mit starken Fieberschüben einhergehen.

Einsatzgebiete: Onkologie, chronische Infektionen (wie Borreliose, EBV,), chronisch entzündliche Erkrankungen (wie Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Prostatitis, Neurodermitis, Psoriasis), Rheumatische Erkrankungen (wie Weichteilrheumatismus, Fibromyalgie), degenerative Prozesse (wie Arthrosen).

Fachpraxis für Naturheilkunde

Meilenstein UG (haftungsbeschränkt)
CEO Julia Holzhäuser
HRB 510218, Amtsgericht Jena
Heilpraktiker Dirk Kolberg, VUH-Nr. 6279

Kontakt:

Tel. 0361 - 65 38 378
Fax: 0361 - 65 38 455
natur@gesundheitszentrum-meilenstein.de
www.gesundheitszentrum-meilenstein.de

Konto:

Postbank Hamburg
IBAN: DE17 1001 0010 0857 4591 00
BIC: PBNKDEFFXXX